

## Auszeichnung der GFFT-Ehrenmitglieder



**Prof. Dr. Wolfgang Bibel**

Auch im Jahr 2013 hat das Gremium zur Auswahl und Ehrung von Persönlichkeiten, die sich um die Förderung der Forschung und deren praktische Umsetzung in Deutschland besonders verdient gemacht haben, seine Arbeit fortgesetzt. Das Gremium, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Wolfgang Bibel (Vorsitz), Prof. Dr. Ing. Dr.-Ing. h.c. mult. Dr. E.h. Hon. Prof. mult. José Luis Encarnação, Prof. Dr.-Ing. Stefan Jähnichen, Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E.h. Henning Kagermann und Prof. Dr. h.c. Hartmut Raffler hat viele Vorschläge eingehend bewertet. Entlang eines detaillierten Kriterienkataloges wurde eine Wahl getroffen. Dieses Jahr darf die GFFT erneut zwei besondere Persönlichkeiten mit der GFFT-Ehrenmitgliedschaft auszeichnen: Frau Susanne Kunschert und Herrn Prof. Dr. Ernst Dickmanns. Im Folgenden wird das Wirken der beiden neuen Ehrenmitglieder von Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster und Prof. Dr. Wolfgang Bibel gewürdigt.

### Würdigung von

### Frau Susanne Kunschert

durch Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster

Mit Frau Kunschert wird eine erfolgreiche Unternehmerin durch die GFFT-Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise für die enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie den Forschungstransfer zwischen Universitäten und mittelständischen Unternehmen einsetzt.

Frau Susanne Kunschert ist Diplom-Kauffrau und geschäftsführende Gesellschafterin in der Firma ihrer Eltern, der Pilz GmbH und Co. KG, die bereits seit 66 Jahren besteht. Sie studierte zunächst Betriebswirtschaft an der Universität in Regensburg. Anschließend arbeitete sie bei der Firma Dürr in den USA und in England. Später war sie als Wirtschaftsprüfungsassistentin bei Ernst & Young tätig.

Seit 2002 leitet sie das Unternehmen zur Herstellung von Sicherheits- und Steuerungstechnik mit Sitz in Ostfildern bei Stuttgart zusammen mit ihrem Bruder Thomas Pilz und ihrer Mutter Renate Pilz. Als sie vier Jahre alt war, starb ihr Vater Peter Pilz bei einem Flugzeugunglück.

In der Geschäftsleitung von Pilz ist Frau Kunschert verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Personal, Organisation und die Verbindung zu Forschungseinrichtungen sowie zur Forschungspolitik. Pilz ist eine typisch mittelständische Firma aus dem Schwabenland, die international aktiv ist und 31 Tochtergesellschaften und Niederlassungen auf allen Kontinenten mit ca. 1800 Mitarbeitern hat.

Bereits im Jahre 1948 gründete Hermann Pilz das Unternehmen als Glasbläserei in Esslingen.

Sein Sohn Peter Pilz verwandelte die Glasbläserei seines Vaters in eine Firma für Sicherheitstechnik. Die Firma Pilz war in ihrer Nische lange Zeit konkurrenzlos, ein technologischer Vorreiter für sichere Automation. Pilz produzierte Geräte, die in einer Fabrik z.B. eine Presse anhalten, wenn einem Arbeiter die Hand hineinrutscht. Auch in Containerterminals, Achterbahnen und Skiliften steckt weltweit Sicherheitstechnik von Pilz.

Nicht verwunderlich ist, dass die Financial Times einen Buchartikel in dem Band „Töchter der

deutschen Wirtschaft: Weiblicher Familiennachwuchs für die Chefetage“ Frau Kunschert gewidmet hat, denn sie ist wahrlich ein Musterbeispiel für eine erfolgreiche Managerin mit einem klaren Bekenntnis zur Innovation durch nachhaltigen Forschungstransfer.

Frau Kunschert engagiert sich ehrenamtlich in vielen Gremien für den Forschungstransfer.

Sie wirkt im hochkarätig besetzten Aufsichtsrat des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) neben Vertretern von Großunternehmen wie Andreas Kreimeyer, Vorstand von BASF, und Dieter Zetsche, Vorstand von Daimler, als Vertreterin des Mittelstandes mit. Damit unterstützt sie die Ziele des Transfers der Ergebnisse von Spitzenforschung in den Mittelstand.

In der Forschungsunion Wirtschaft Wissenschaft der Bundesregierung war sie bis Ende der letzten Legislaturperiode Mitglied der Promotorengruppe Sicherheit. Dieses war das zentrale innovationspolitische Beratungsgremium der Bundesregierung zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Hightech-Strategie. Für das durch die Promotorengruppe vorgeschlagene Zukunftsprojekt „Sichere Identitäten“ brachte Frau Kunschert zusammen mit unserem Ehrenmitglied Prof. Scheer und Dr. Ottenberg ihre Fachexpertise aus dem Bereich Sicherheit von Mensch, Maschine und Umwelt ein. Sie setzte sich dabei für F&E-Aktivitäten zur rollen- und ebenengerechten Datenverschlüsselung auf Feld- und Datensatzebene ein, für die Schaffung eines nationalen Testbeds „Sicheres Cloud Computing“ sowie den Ausbau der nationalen Forschungskompetenz mit den Schwerpunkten “security by design” und “security economics”. Als Mitglied der Promotorengruppe Sicherheit hat sich Frau Kunschert für die Entwicklung von Deutschland als Leitmarkt für Sicherheitstechnologie vorbildlich eingesetzt.

Mit dem von Herrn Kagermann und mir konzipierten Zukunftsprojekt Industrie 4.0 der For-

schungsunion hält das Internet der Dinge Einzug in die Fabrikwelt. Dadurch wird der Schutz der eingebetteten Systeme gegen Angriffe auf Netzinfrastrukturen zum erfolgskritischen Faktor. Die IT-Sicherheitssysteme müssen die dezentralen Steuerungen der Smart Factory vor Sabotage und die sensorbasierte Datenmassen in den Steuerungen vor Industriespionage schützen. Da in Industrie 4.0 erstmals neben den klassischen Schwerlastrobotern, die in Schutzkäfigen fernab von Menschen arbeiten, auch Leichtbauroboter zum Einsatz kommen müssen, die Hand-in-Hand mit Fabrikarbeitern arbeiten, ergeben sich vielfache neue technische Herausforderungen an Schutzmechanismen.



**Frau Susanne Kunschert**

Dieser neuartige Roboter-einsatz erlaubt es z.B., dass ein Leichtbauroboter einem Menschen Werkstücke oder Werkzeuge anreicht, die der Werker dann am Handarbeitsplatz weiterbearbeitet. Für diese neue Art der direkten Mensch-Roboter-Interaktion müssen innovative humanoide

Ausweichmechanismen entwickelt werden, so dass in jeder Situation sichergestellt ist, dass trotz sehr enger Zusammenarbeit ein Roboter niemals einen Menschen verletzen kann. Dies geht nicht ohne intelligente Aktivitäts- und Planerkennung sowie Sensorauswertung in Echtzeit - ein typisches Problem des Forschungstransfers für die nächste Generation von

industriellen Sicherheitslösungen. Mit intelligenten Kamerasystemen zur dreidimensionalen sicheren Raumüberwachung geht das Unternehmen von Frau Kunschert schon erste Schritte in diese Richtung.

Frau Kunschert unterstützt mit ihrem Unternehmen Pilz aktiv in verschiedenen Projekten die Arbeit der neugegründeten Geschäftsstelle Industrie 4.0 unter dem Dach der Fachverbände VDMA, ZVEI und BITKOM. Diese Plattform fördert in einer einmaligen Kooperation der drei zuständigen Industrieverbände mit einem renommierten wissenschaftlichen Beirat die Umsetzung des Zukunftsprojektes Industrie 4.0 der Bundesregierung. Frau

Kunschert engagiert sich stark für eine Förderung der Forschungsaktivitäten im Mittelstand. Sie hält es für wichtig, den Austausch zu fördern und Hemmnisse abzubauen. Mit der Losung „Wo Wissen geteilt wird, entsteht Gewinn für alle“, setzt sie sich auch für die vorwettbewerbliche Kooperation im Innovationsprozess ein.

Die Firma Pilz gehörte 1999 zu den Gründungsmitgliedern des internationalen Vereins Safety Network International, der inzwischen auch Zweige in den USA und Japan hat. Dieser Verein hat nun auch eine Arbeitsgruppe „Industrie 4.0“, welche die technologischen Sicherheitsanforderungen kleiner und mittlerer Unternehmen bei der Einführung cyber-physischer Systeme zusammenfasst.

Schließlich setzt sich Frau Kunschert in der Presse und in Gesprächen mit Politikern auch immer wieder für mehr Wertschätzung des Lehrerberufes ein, da nach ihrer Meinung hochqualifizierte Lehrkräfte benötigt werden, die den Kindern sowohl fachliche Inhalte als auch ethische Werte vermitteln: „Eine gute Bildung unserer Kinder ist die beste Form der Zukunftssicherung“ hat sie als Unternehmerin und Mutter kürzlich wieder öffentlich verkündet.

Frau Kunschert unterstützt auch die Aktion Deutschlandstipendium für junge Studenten, das

halb von der Industrie und halb vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird, weil es für sie eine Herzensangelegenheit ist, kreative und wache Köpfe frühzeitig zu unterstützen

In Susanne Kunscherts Büro hängt ein Kreuz. Gott spielt in ihrem Leben eine wichtige Rolle. Sie ist praktizierende Katholikin und arbeitet in der Kinderkirche mit. Im letzten Jahr trug sie auf dem Kongress für christliche Führungskräfte vor 3200 Teilnehmern in Leipzig vor und zeigte auf, wie der Glaube eines Chefs positive Folgen für das gesamte Unternehmen haben kann. Sie ist überzeugt davon, dass eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft christliche Werte braucht.

Letztlich überzeugt Frau Kunschert im Forschungstransfer aber durch ihr konsequentes Handeln im Unternehmen: 33 Prozent der Ausgaben in der Unternehmensgruppe entfallen auf den Bereich F&E. Bezogen auf den Umsatz investiert Pilz 15 Prozent in Forschung und Entwicklung. Das sind Spitzenwerte für ein produzierendes Unternehmen im Mittelstand, welche die richtige Wahl der Jury für die GFFT-Ehrenmitgliedschaft nochmals unterstreichen.